NEWSLETTER
Ausgabe 01/2019

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben …“

Wir sind alle schon einmal bei Nebel unterwegs gewesen. Ganz gleich, ob es nun mit dem Auto oder zu Fuß ist, je weniger man sehen kann, umso unangenehmer empfinden wir diese Wetterlage. Wenn es dazu noch dunkel ist und man sich nicht auskennt, dann ist es besonders gefährlich. Der Nebel kann ja so dicht sein, dass man kaum die Hand vor den Augen sieht und nicht selten machen sich dann Beklommenheit und Angst breit. Man weiß nicht mehr, was vor einem liegt und wohin es geht.

Die Bibel spricht davon, dass der Mensch ohne das Licht Gottes in solcher Orientierungslosigkeit lebt. Er irrt umher, kennt sein eigentliches Ziel nicht, übersieht alle Hilfen und Wegweisungen Gottes und lebt deshalb in Angst. Auf sich allein gestellt findet er keine Sicherheit und die Zukunft ist wie im Nebel verhüllt. Doch die Angst lässt sich nicht einfach wie das Licht am Schalter ausknipsen. Um aus der Dunkelheit zu entfliehen, schaffen sich viele Menschen künstliche Lichter: eigene Illusionen, diverse Philosophien, menschlich-religiöse Lehren, humanistische und weltverbessernde Ideen, oder Macht, Geld, Lust, Drogen und andere Abhängigkeiten. Doch alle diese Ersatzlichter vermögen eines nicht: Sie können das Sehen des Menschen, die echten Fragen der Seele nicht stillen!

Die Bibel, das Wort Gottes, sagt, dass es einen auf dieser Erde gegeben hat, dem wir wirklich vertrauen dürfen, weil er allein der Garant des Lebens ist. Jesus hat sein Leben eingesetzt, damit wir ewiges Leben haben können. Er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Jo 14,6) oder „Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Frieden geben.“ (Mt 11,28 Hfa)

Wer das Wort »Nebel« einmal rückwärts liest, der wird eine interessante Entdeckung machen. Es entsteht das Wort »Leben«. Genau, das meint die Bibel: Wer aus dem Nebel seines Lebens umkehrt und sich zu Gott hinwendet, der bekommt von seinem Schöpfer das wirkliche Leben geschenkt. Eine neue Welt, ein Leben der Freude und der Gewissheit des Glaubens tut sich vor uns auf. Das Umherirren hört auf, weil du dann weißt, zu wem du gehörst und es wird dein sehnlichster Wunsch sein, ihm in liebevollem Gehorsam zu folgen. Willst du auch heute ganz bewusst den Weg mit IHM weitergehen, oder vielleicht sogar wieder neu beginnen? Gott segne dich!

Reinhard Gelbrich
1. Vorsitzender
ATS-Deutschsprachiger
Zweig e. V.

„Die 3. Engelsbotschaft zwischen Fanatismus und Gleichgültigkeit“

Bericht zum ATS-Symposium vom 26.10.-28.10.2018 im Begegnungs- und Tagungszentrum Michelsberg

Es ist sehr früh am Morgen. Ich sitze am Küchentisch, um den Bericht über das ATS-Symposium abzufassen. Meine damaligen Notizen liegen vor mir und Veranstaltung mit ihren Inhalten und Begegnungen mit Geschwistern, beginnen vor meinen geistigen Augen wieder lebendig zu werden. In der Hoffnung auf gute Begegnungen und einer soliden geistlichen Zurüstung fahren meine Frau und ich zum Michelsberg.

Rückblickend darf ich sagen, dass sich unsere Erwartungen in vollem Umfang erfüllten.

Das Thema, „Die 3. Engelsbotschaft zwischen Fanatismus und Gleichgültigkeit“ fand bei vielen Geschwistern aus ganz Deutschland reges Interesse, so dass sich etwa 250 Geschwister einfanden. Am Sabbat waren es dann fast doppelt so viele Teilnehmer. Die drei gewonnenen Referenten, René Gehring, Leiter des Seminars Schloss Bogenhofen, Larry Lichtenwalter von der Middle East University und Merlin Burt von der Andrews Universität, vermochten in sehr kompetenter Weise die Thematik in ihrem Umfang, ihrer Bedeutung und Dringlichkeit zu entfalten und verständlich zu vermitteln.
Die Zusammenhänge der von Gott gegebenen Botschaft der drei Engel, wurden sowohl aus historischer und biblischer Perspektive tiefgründig dargelegt und durch eine Vielzahl wesentlicher Aussagen aus dem Geist der Weissagung untermauert.

Sehr deutlich wurde herausgestellt, die dreifache Engelsbotschaft ist eine Frohe Botschaft. Von dieser Botschaft geht ein Licht aus, dass einer untergehenden Welt und den nach Rettung suchenden Menschen der Weg zum Leben gewiesen wird. Mehrfach wurde betont, dass die Botschaft der drei Engel gegenwärtige Wahrheit

ist und wir als Siebenten Tags Adventisten von Gott berufen sind, diese als Warnung im Sinne einer frohen Botschaft zu verkündigen. Keine Botschaft ist wichtiger als diese! Der Aufruf aus (2. Chr. 20,20) „Vertraut auf den Herrn, euren Gott, so könnt ihr getrost sein, und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Gelingen haben!“ hat an seiner Aktualität nichts eingebüßt.

Die Moderation zu den Verkündigungen der Referenten oblag Bruder Johannes Kovar aus Bogenhofen. Auf eine feine und kompetente Art und Weise gelang es ihm, durch sachkundige Fragestellungen an die Referenten, Kernaussagen ihrer Vorträge zu fokusieren. Ihre Wertschätzung der Veranstaltung brachten auch die Vertreter des Süddeutschen Verbandes und der Baden-Württembergischen Vereinigung zum Ausdruck.

Abschließend auch ein besonderer Dank an die Organisatoren des Symposiums und den Gastgebern des Tagungszentrums Michelsberg.

Roland Rommel
Gemeinde Eisenach

Bericht vom letzten ATSYC

Markus Klisch

„Befiehl dem HERRN deinen Weg, und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen.“ So steht es in Psalm 37,5 und auf diese wunderbare Verheißung beriefen wir uns auch bei den Vorbereitungen für den ATS Youth Congress (ATSYC), der zu Beginn des Jahres 2019 stattfinden sollte. „Wir“, das ist der Arbeitskreis für den Kongress, der sich auch dieses Mal neuen Herausforderungen stellen und im Glauben auf Gottes Führung vorangehen musste. Das Geistliche Rüstzentrum Krelingen, der Austragungsort für den ATSYC in den letzten Jahren, hatte die Preise für die Übernachtung deutlich erhöht und so war die Sorge über die Bereitschaft, sich für den Kongress anzumelden, nicht unberechtigt. Deshalb war es für uns dieses Jahr ein ganz besonderer Segen, als wir wenige Wochen nach Freischaltung der Anmeldung feststellten, dass das Bedürfnis nach guter geistlicher Gemeinschaft ungebrochen ist und fast alle Übernachtungsmöglichkeiten in Krelingen in nur kurzer Zeit vergeben waren. Damit war die Nachfrage jedoch noch nicht zu Ende und diejenigen, die sich etwas später für die Teilnahme am Kongress entschieden, nutzten die Chance, in eigens organisierten Quartieren (u.a. in Walsrode) unterzukommen. Eine weitere Herausforderung war die Aufstellung eines neuen Technikteams und die Möglichkeit, einen Livestream einzurichten, sodass noch mehr am Wort Gottes Interessierte in diesen 4 Tagen dabei sein konnten. Auch hier führte uns Gott und ermutigte uns mit neuen und engagierten Mitarbeitern im Arbeitskreis. Eine stärkende Erfahrung, die wir bereits im Vorfeld machen durften, war die Erstellung des Kongressheftes. Für die Grafikdesignerin, die uns bei der Gestaltung des Heftes nur bis zu einem bestimmten Termin unterstützen konnte, sprang spontan eine weitere Designerin ein, und so konnte das Kongressheft doch noch rechtzeitig fertiggestellt werden. Gott sei Dank dafür!

Der 3. Januar kam und die Spannung und Vorfreude auf den bevorstehenden Kongress war groß! Nachdem eine große Zahl der Teilnehmer eingecheckt und es hier und da ein schönes Wiedersehen mit Freunden gegeben hatte, eröffnete John Bradshaw den diesjährigen Kongress, welcher unter folgendem Wort aus Römer 12:11 b stand: „Seid brennend im Geist, dient dem Herrn!“. Dabei ging es hauptsächlich um das dienende Herz eines Nachfolgers Jesu (A Servant’s Heart) und

John Bradshaw ermutigte uns, nicht enttäuscht zu sein, dass Jesus noch nicht wiedergekommen ist, sondern fest darauf zu vertrauen, dass seine Wiederkunft genau zur richtigen und besten Zeit sein wird. Jeder Tag, den wir hier noch auf der Erde verbringen dürfen, ist eine wunderbare Gelegenheit, uns unserer Familien, Mitschüler, Kommilitonen, Kollegen und Freunde anzunehmen, die Jesus Christus vielleicht noch nicht kennengelernt haben – ein guter Gedanke, den man in die folgenden Tage und vor allem auch mit nach Hause nehmen konnte.

Am Freitagmorgen war jeder dazu eingeladen, den Tag mit einem gemeinsamen Gebet (United Prayer) zu beginnen, was ein großer Segen für alle war, die diese Chance genutzt haben. Gerade am Morgen ist es etwas ganz Besonderes, den Tag und sich selbst in Gottes Hände zu legen, um so ein Segen für die Menschen zu sein, die einem begegnen – sowohl zu Hause, aber auch beim ATSYC. Wie wichtig diese tägliche Neugeburt ist und dass sie Voraussetzung für das Herz eines dienenden Nachfolgers Jesu ist, das machte uns Craig Gooden in der anschließenden Morgenandacht anhand der Begegnung zwischen Jesus von Nikodemus deutlich. Nach dem Frühstück war am Freitag vor allem Zeit, sich mit spannenden Themen in Form verschiedener Workshops auseinanderzusetzen. Sowohl am Vor- als auch am Nachmittag wurden jeweils 5 Workshops über soziale Medien, Christus als Hohepriester, Irrlehren, Erweckung, Musik, Medien, Entscheidungen, Taufe und Büchertischmission angeboten.

Die Bandbreite der Workshopsprecher reichte dabei von Predigern und Ministryleitern bis hin zu aktiven Laiengliedern unserer Gemeinde und es war bei der Vielzahl an spannenden Themen nicht immer einfach, die richtige Auswahl zu treffen. Dank unseres Technikteams können jedoch fast alle Workshops, Andachten und Predigten unter http://www.ats-info.de/medien.html auch nach dem Kongress angehört werden. Die Zeit verflog und der Sabbatanfang rückte näher, bei dem uns John Bradshaw mit architektonischen und biblischen Beispielen – im wahrsten Sinne des Wortes – eine Brücke dazu schlug, trotz verschiedener Fehltritte in unserem Leben und der dadurch entstandenen Distanz zu Jesus Christus immer wieder neu den Mut zu haben, auf unseren Hohenpriester zuzugehen, um Vergebung zu bitten und mit einem neuen Herzen eine neue Kreatur zu werden.

Auf den Sabbat in Krelingen hatten wir uns ganz besonders gefreut, denn an diesem Tag verdoppelte sich die Anzahl der Kongressteilnehmer durch viele Tagesgäste aus den umliegenden aber auch weiter entfernten Gemeinden. Mit all den Teilnehmern waren wir im gemeinsamen Gesang vereint, hatten einen guten Austausch im Bibelgespräch, hörten einen bewegenden Bericht über den Missionseinsatz auf den Philippinen im Sommer 2018, erfuhren mehr über die Workshops, die am Nachmittag stattfinden sollten, konnten unseren Dank und unsere Anliegen im Hirtengebet vor Gott bringen und wunderbare Musik hören, die zur Ehre

Gottes vorgetragen wurde. In der Predigt durfte John Bradshaw zu uns sprechen, der uns an verschiedenen Beispielen aus dem Sport den Lauf um den Siegespreis (1. Korinther 9,24) ans Herz legte. Im Sport wurde oft mit Doping nachgeholfen, aber so wurde aus diesen Sportlern nicht der beste Radfahrer oder der schnellste Läufer, sondern der beste Betrüger – ein nicht wirklich ruhmreicher Titel. Wir sollen bei unserem Lauf nicht mit geistlichem Doping in Berührung kommen, sondern ganz auf die große Macht von Gottes Wort vertrauen, welcher auch das Wollen und das Vollbringen schenkt. Nach der Predigt und einer wunderbaren Gemeinschaft während des Mittagessens stand erneut die Entscheidung an, welche der 12 am Nachmittag angebotenen Workshops man besuchen sollte. Von der Prophetie, über Medienmanipulation, Umgang mit Süchten (Spiele und Pornografie), Häresie bis hin zum Spätregen, dem Wirken des Heiligen Geistes und praktischer Missionsarbeit war eine breite Auswahlmöglichkeit gegeben und die Workshopräume füllten sich zusehends, sodass in manchen Räumen nicht genügend Stühle vorhanden waren, um allen Interessierten einen Sitzplatz anzubieten. Eine Sitzplatzgarantie gab es erst wieder zur Abendveranstaltung in der Glaubenshalle, bei der zu Beginn verschiedene, sehr empfehlenswerte Möglichkeiten der Ausbildung vorgestellt wurden, wie z.B. Bogenhofen oder das „Centre of Evangelism PEACE“ in Großbritannien. Craig Gooden nahm uns im Anschluss in 3 persönliche Begegnungen mit Menschen hinein, welche auf dem Weg zu Gott waren, auch wenn ihnen das in diesen Situationen nicht immer bewusst war. Er begann immer nur mit einen kurzen Teil der Geschichte und als unser Interesse geweckt war, sagte Craig, dass er später mehr über die jeweilige Person erzählen würde. Wie bei einer Unter-

brechung in einem guten Film erhielt er damit die Spannung und konnte uns in der Zwischenzeit verdeutlichen, dass Jesus auch an unsere Herzenstür klopft, um Einlass bittet, bei uns wohnen und uns verändern möchte. Sein Wort hat Kraft und wird uns helfen, seinen empfohlenen Weg zu gehen. Die Fortsetzung der von Craig begonnenen Geschichten zum Ende des Abends unterstrich die Aussage seiner Predigt und war eine wunderbare Grundlage, um einen Aufruf zu starten, bei dem etliche Jugendliche eine Entscheidung trafen und nach vorne gingen. Das sind immer die schönsten Momente auf so einem Kongress und jeder ist aufgerufen, für diejenigen zu beten, die sich gerne von Gott gebrauchen lassen möchten und ihr Leben IHM ganz übergeben möchten. Zum Ausklang des Abends konnte man sich noch an den Ständen verschiedenster Missionswerke deren wertvollen Dienst für Gott informieren und gute Gespräche führen.

Die Zeit in Krelingen verflog schnell und kaum hatte der Kongress begonnen, so war schon bald der letzte Tag angebrochen. Der Morgen bot die letzte Gelegenheit des gemeinsamen Gebets, jedoch möchten wir an dieser Stelle dazu ermutigen, auch außerhalb des Kongresses in Gebetsgemeinschaften zusammenzukommen (ggf. auch über Skype und Co.), um so einander zu stärken und mit unserem Himmlischen Vater verbunden zu sein. Craig Gooden machte uns in der Morgenandacht mit der Begegnung zwischen Jesus und dem Hauptmann von Kapernaum deutlich, was wahrer Glaube bedeutet. Trotz seiner Machtposition war der Hauptmann ein sehr demütiger Mann, dessen Glaube sich auf das Wort Gottes stützte und der darauf vertraute, dass Jesus Christus alle Macht des Himmels verliehen war und nur ein Wort ausreichte, um den lieb gewonnenen Knecht wieder gesund zu machen. Ist dieser Hauptmann

nicht auch ein wunderbares Vorbild für uns?
Nach den letzten Workshopeinheiten des Wochenendes neigte sich der Kongress dem Ende zu. Bevor John Bradshaw die Abschlusspredigt hielt, hatten wir noch einmal die Möglichkeit, das eigens für den ATSYC 2019 komponierte Kongresslied „Erben seiner Gnade“ zu singen und der sich aus sangesfreudigen Teilnehmern während der Tage gebildete Chor stimmte uns wunderbar auf das finale Thema ein. John Bradshaw machte uns deutlich, dass Jesus Christus bald wiederkommen möchte, die entscheidende Frage jedoch nicht die nach dem „Wann“ sondern nach der Gestaltung der Zeit bis zu seiner Wiederkunft ist. Er ermutigte uns, auf den Erlöser der Welt zu schauen und gab uns folgen wertvollen Hinweis aus dem Buch „Das Leben Jesu“ mit auf den Weg: Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, daß wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen.“ Diesen Gedanken finden wir auch in Sprüche 16,3 wieder, der uns für die bevorstehenden Aufgaben und künftigen Kongresse eine gute Richtschnur sein wird: „Befiehl dem HERRN deine Werke, und deine Pläne werden zustande kommen.“ Möge er jedem Kongressteilnehmer und Leser dieses Berichtes auch zum Segen sein.

Markus Klisch
Gemeinde Leipzig

„Der Erste und der Letzte“ versteht sich als Beitrag zur Auslegung der Johannes-Apokalypse auf Grundlage einer positiven, biblisch-historischen Ausrichtung. Dabei deutet der Autor dieses einzigartigen Buches aus Sicht der Siebenten-Tags-Adventisten, die sich der biblischen Apokalyptik und Eschatologie verpflichtet fühlen. Obwohl sich das Werk mit hermeneutischen Fragen beschäftigt und versucht, große Teile der Offenbarung zu interpretieren, geht es doch darüber hinaus, indem es nicht einfach nur Endzeit-Szenarien vermittelt, sondern die großen theologischen Linien der Apokalypse nachzeichnet. Es weist vor allem auf Jesus Christus hin, den Ersten und Letzten, dessen Offenbarung die Apokalypse ist.

Ekkehardt Müller, M.Div., D.Min., Th.D., ist assoziierter Direktor des Biblical Research Institutes der Generalkonferenz. Der Schwerpunkt seiner Arbeit am BRI liegt im Bereich der neutestamentlichen Exegese und Theologie. Er hat zahlreichen Artikel und einige Bücher veröffentlicht.

Bestellung bei:

TOP LIFE – Wegweiser Verlag
Shop: www.toplife-center.com
E-Mail: info@wegweiser-verlag.at
Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER
Shop: www.adventistbookcenter.de
E-Mail: info@adventistbookcenter.at
Deutschland: 0049 7808 58328 602
Österreich: 0043 7722 63125 720

Kapitel 3:
Methoden und Arbeitsschritte zur Auslegung der Offenbarung

3. Die historisch-biblische Methode

Fast jede Methode enthält irgendeinen hilfreichen Aspekt für die Schriftauslegung. Da jedoch die Mehrzahl der Methoden auf Voraussetzungen basieren, die für Christen, die die Heilige Schrift als Wort Gottes ernst nehmen, nicht nachvollziehbar sind, können solche Methoden auch nicht verwendet werden. Wenn z. B. eine gewisse Methode der Bibelauslegung das Übernatürliche von vornherein ausklammert, kann man es hinterher kaum wieder einführen, ohne dass die entsprechende Methode *ad absurdum* geführt wird. Übernatürliches hat in einer solchen Methode eben keinen Platz.[20] Allerdings mögen gewisse hilfreiche Erkenntnisse in einem anderen Kontext und modifiziert gebraucht, in einer biblischen Methode angewandt werden.

Als Interpretationsmodell für das Buch der Offenbarung schlagen wir ein historisch-biblisches Vorgehen vor, das sich (1) sowohl des Textes als auch der Geschichte bedient, (2) das Eigenzeugnis und Ansprüche der Heiligen Schrift ernst nimmt, und (3) den Text bedachtsam und sorgfältig auslegt. Dieses Verfahren erkennt die Bibel als das Wort Gottes an und akzeptiert sie als autoritative Quelle. Es geht von göttlicher Offenbarung und Inspiration der Bibel aus, entspricht der Methode der Bibelauslegung Jesu und der Urgemeinde und ähnelt der während der Reformation gebräuchlichen Hermeneutik. Eine solche Methode wurde die historisch-biblische Methode, jedoch auch historisch-grammatische Methode genannt. Sie ist historisch-biblisch, weil sie geschichtliche Aspekte in der Auslegung nicht vernachlässigt und weil sie von der Bibel selbst abgeleitet ist und aus Gottes Wort erwächst.[21]

20 Ein Vergleich mit der Frage nach Schöpfung oder Evolution mag angebracht sein. Grob betrachtet gibt es zwei Möglichkeiten, den Ursprung des Lebens zu erklären: entweder entscheidet man sich für die Evolutionstheorie, oder man glaubt an die Schöpfungslehre. In der Evolutionstheorie ist Gott ausgeklammert. In der Schöpfungslehre steht Gott im Zentrum. Nun gibt es natürlich Christen, die einen Kompromiss versuchen, die sogenannte theistische Evolution. Man sagt, Evolution habe stattgefunden, Gott aber habe nur den ersten Anstoß gegeben und den Evolutionsprozess überwacht. Ähnlich und doch etwas anders sehen es die Vertreter der progressiven Schöpfung. Was aber wie ein Kompromiss aussieht, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als totaler Verlust, denn sowohl mit der atheistischen als auch mit der theistischen Evolution oder der progressiven Schöpfung wird das Christentum zerstört. Wenn nämlich ein Evolutionsprozess stattgefunden hat, muss es von Anfang an den Tod gegeben haben. Der Tod gewissermaßen als Motor der Evolution scheidet das weniger gut Angepasste aus. Wenn allerdings der Tod von Anfang an existierte, dann ist er keine Folge der Sünde. Dann trifft auch die Erlösung durch Jesus wenigstens zum Teil ins Leere. Das gleiche Prinzip gilt für die Bibelauslegung: Ein Kompromiss mit einer Methode, die Gott von vornherein ausklammert, ist kaum möglich, ohne am Ende Gott als letztendlichen Autor der Schrift zu verlieren.

21 Vgl. Davidson, »Biblical Interpretation«, 60-68, 94-95; G. F. Hasel, *Biblical Interpretation Today,* 100-104; G. Maier, *Biblical Hermeneutics,* 375-409.

a. Voraussetzungen der historisch-biblischen Methode

Die Voraussetzungen der historisch-biblischen Methode kann man folgendermaßen zusammenfassen:

Sola Scriptura. Die Bibel allein ist letzter und höchster Maßstab der Wahrheit (Jes 8,20; 66,2). Auslegungsprinzipien, die von außerhalb der Schrift kommen, z. B. Ableitungen aus dem Bereich der Philosophie, sind abzulehnen. Auch Tradition und Wissenschaft dürfen Glaubensangelegenheiten nicht festlegen und bestimmen. Biblische Daten werden akzeptiert und nicht einer äußeren Norm unterworfen, die zu klären versucht, ob sie wirklich stattgefunden haben, und ob sie einsichtig und stichhaltig sind.

Tota Scriptura. Bei diesem Prinzip geht es um die Ganzheit der Schrift (2Tim 3,16). Das bedeutet: (a) Die Bibel *ist* das Wort Gottes, sie enthält es nicht nur (2Chr 36,15-16); (b) Göttliches und Menschliches sind in der Schrift untrennbar miteinander vereint (2Petr 1,19-21). Die Trennung und Aufspaltung der Bibel in Gotteswort und Menschenwort ist nicht durchführbar. Wie in Jesus, dem Wort, die göttliche und die menschliche Natur untrennbar miteinander verbunden waren, so auch in der Heiligen Schrift. Auch AT und NT können nicht voneinander getrennt werden. Sie sind von demselben Geist inspiriert. Wenn auch voneinander verschieden, darf doch nicht ein Testament über das andere gestellt werden. Das Prinzip *tota scriptura* weist auf die Einheit der Schrift hin und unterstützt die Autorität der Bibel. Die Heilige Schrift ist Norm.

Analogia Scripturae. Die Analogie oder Harmonie der Heiligen Schrift erweist sich in drei Punkten: (a) *Scriptura sui ipsius interpres* – die Schrift ist ihr eigener Ausleger (Lk 24,27). Alle Texte, die von einem Thema handeln, sollen zusammengetragen und in ihrem Kontext studiert werden, um eine biblische Lehre korrekt formulieren zu können. (b) Übereinstimmung innerhalb der Schrift ist gegeben (Joh 10,35). (c) Klare Texte der Schrift werfen Licht auf schwer verständliche Texte (1Petr 1,10-12).

Spiritalia spiritaliter examinatur. Geistliche Dinge müssen geistlich wahrgenommen werden (1Kor 2,11.14): (a) Wer die Schrift verstehen will, bedarf der Erleuchtung durch den Heiligen Geist (Joh 14,26). (b) Andererseits muss derjenige, der die Schrift auslegt, glauben und eine geistliche Haltung haben (2Chr 20,20).

b. Arbeitsweisen der historisch-biblischen Methode

Literaranalyse. Bei der Literaranalyse untersucht man genauestens den Text, wie er heute vorliegt, inklusive seiner literarischen Charakteristika.

Formanalyse. Die Formanalyse beschäftigt sich mit der Frage, zu welcher literarischen Gattung ein Textabschnitt gehört. Beispielsweise unterscheidet sich ein Gleichnis deutlich von einem prophetischen Text. Die Formanalyse interessiert sich allerdings nicht für die Rekonstruktion eines angeblichen Entwicklungsprozesses der verschiedenen mündlich überlieferten Formen.

Theologische Analyse biblischer Bücher. Hilfreich ist, die theologische Betonung und Gewichtung jedes Bibelschreibers zu erkennen. Die verschiedenen theologischen Betonungen stehen aber in Harmonie zueinander, da die ganze Heilige Schrift eine Einheit bildet.

Thematische Analyse. Hierbei untersucht man die Entwicklung bestimmter Themen und Motive durch die ganze Schrift hindurch.

4. Was der Text meinte und was er meint

Bevor wir die exegetischen Arbeitsschritte erläutern, werfen wir einen Blick auf ein Problem, das ebenfalls die Auslegung biblischer Texte beeinflusst. Der schwedische lutherische Theologe Stendahl hat ein Thema diskutiert und Ergebnisse verteidigt, die in weiten Kreisen von Theologen anerkannt sind, nämlich das Konzept, dass man unterscheiden müsse zwischen dem, was ein biblischer Text in seiner ursprünglichen Situation bedeutete, und dem, welche Bedeutung der Text heute für uns hat.[22]

Es ist richtig, dass wir im 21. Jahrhundert *nach* Chr. und nicht im 8. Jahrhundert *vor* Chr. leben, und dass sich unsere heutige Welt von der des alten Nahen Ostens unterscheidet. Die meisten unserer Zeitgenossen sprechen andere Sprachen als die Autoren der Bibel, und die meisten unserer heutigen Kulturen, einschließlich der entsprechenden Weltanschauungen, Sitten, Speisen, der Kunst und dergleichen, unterscheiden sich von den in der Bibel beschriebenen Lebensweisen. Deshalb muss man biblische Texte sorgfältig untersuchen, die Sprachen ihrer Zeit studieren und die Umstände beleuchten, unter denen die Texte verfasst wurden. Man muss versuchen, mit den Augen derer zu sehen und mit den Ohren derer zu hören, die vor vielen Jahrhunderten gelebt haben. Dennoch glauben wir, dass man dem biblischen Text nahekommen und ihn auf unsere heutige Situation anwenden kann, indem man versucht, die Barrieren der Zeit, Sprachen und Kulturen zu überwinden.

Können und sollen wir also scharf trennen zwischen dem, was der Text damals meinte, und dem, was der Text heute sagen will? Hinter dieser Frage steht die oft gemachte Annahme, unsere moderne Zeit erfordere es, den biblischen Text heute in einer absolut neuen Art und Weise auszulegen. Dabei wird zwar noch biblisches Vokabular verwendet, doch die Bedeutung zum Teil radikal verändert. Es wird beispielsweise davon ausgegangen, dass die Auferstehung Jesu, die laut der Bibel die Garantie einer zukünftigen leibhaften Auferstehung der Erlösten ist, keine historische und leibhaftige Auferstehung war.

22 Stendahl, »Biblical Theology«, 1: 418-432.

Daher weise sie nur auf eine spiri- tuelle Auferstehung der Gläubigen hin, einer Auferstehung zu einer neuen Dimension des Lebens hier und jetzt, was immer das bedeuten mag.[23] Folgt man diesem Konzept, dann ersetzt man Gottes ursprüngliche Intention mit der Autorität des menschlichen Auslegers und öffnet das Tor für unzählige Auslegungsmöglichkeiten des Textes. Dabei wird, wie schon oben vermerkt, Wahrheit mit Relativismus und Pluralismus ersetzt.

Obwohl wir glauben, dass Gott durch die Propheten in gewisse historische Situationen hinein gesprochen hat, überragt seine Botschaft doch diese Situationen und erreicht uns heute. Dieses Prinzip ist schon im AT erkennbar, wenn der Generation, deren Eltern die Befreiung aus Ägypten erlebt hat, in Dtn 5, bei der Wiederholung des Dekalogs gesagt wird, Gott habe sie aus Ägypten geführt und mit ihr den Bund geschlossen.[24]

Es muss auch bedacht werden, dass trotz aller Unterschiede zwischen der Theokratie des 10. Jahrhunderts v. Chr. und unserer gegenwärtigen Situation ein hoher Grad an Kontinuität innerhalb der Menschheit besteht, unabhängig von Zeit, Kultur, Rasse und Lebensumständen; und das besonders, wenn es um moralische Anliegen und um psychologische Muster und anthropologische Prinzipien geht. Beispielsweise ist es, universal betrachtet, mehr oder weniger inakzeptabel, sich die Frau des Nachbarn zu nehmen. Die Erfahrungen von Leiden, Krankheit, Ablehnung und Tod sind allen Menschen zu eigen. Der Wunsch, akzeptiert und geliebt zu sein, Freundschaft und soziale Interaktion zu erfahren, ist ebenfalls charakteristisch für alle Menschen. Der amerikanische Psychologe A. Maslow hat dies anhand seiner Pyramide der Bedürfnisse gezeigt.[25] Larkin verweist darauf, dass die Einheit der Menschheit grundlegender ist als deren Verschiedenheit.[26]

23 Dieser Prozess wird im englischen Sprachraum »category translation« genannt. Siehe Gilkey, »Cosmology, Ontology, and the Travail of Biblical Language«, 204.

24 Vgl. Miller, 9: »But the ›you‹ is *open.* When Moses, on the plains of Moab, recalls these words of the Lord at Horeb/Sinai, he makes it very clear to whom they are directed: ›Not with our ancestors did the LORD make this covenant but with us, we, these ones, here, today, all of us who are living‹ (Dtn 5,3) … We hear these words no longer as words to our mothers and fathers, to our grandmothers and grandfathers, to Calvin and Luther, to Moses and Israel. They are the covenant the Lord has made with those who are right here and right now – with us.«

25 Vgl. Engel, 112-114.

26 Larkin, Jr., 199: »The Bible clearly teaches that the unity of humankind derived from their first parents is more basic than the diversity of cultural expression. Paul states the proposition succinctly: ›From one man he made every nation of men‹ (Acts 17,26). The creation accounts of our first parent, Adam, in Genesis 1 and 2, describe man made in the image of God. Following the empirical method, anthropologists and psychologists have also discovered a unity in humankind, a commonality which they locate in the felt needs and functional, perceptual, and intellectual operations that are constant from culture to culture … Not only does God address cultural tasks to man as man (Gen 1,28; 9,1-3), he calls and directs individuals as key leaders in his saving work irrespective of their culture … The unity of humankind created in God’s image, so unequivocally maintained from beginning to end in the Bible, flies in the face of … epistemological and moral cultural relativism«.

Nach F. M. Hasel ist Gottes Wort nicht kulturell oder historisch konditioniert. Sein Wort transzendiert Kulturen und Zeiten und erreicht uns heute.[27] Deshalb schlagen wir vor, dass das, was der biblische Text im Prinzip in seiner ursprünglichen Situation bedeutete, dieselbe Bedeutung für uns Heutige hat.[28] Jesus selbst war davon überzeugt, dass die Heilige Schrift nicht nur an die ursprüngliche Leserschaft gerichtet war, sondern auch an die Generation seiner Zeit und an zukünftige Generationen.[29] Er entmythologisierte weder die Heilige Schrift, noch entkleidete er sie ihres historischen Wertes.

II. Exegetische Prinzipien

Nach diesen grundlegenden hermeneutischen Überlegungen wenden wir uns der Exegese zu. Die Grundarbeitsschritte der Bibelauslegung gelten praktisch für jeden biblischen Text.[30] Danach werden Richtlinien beschrieben, die bei der Auslegung der Offenbarung zusätzlich berücksichtigt werden müssen.

1. Grundarbeitsschritte

Die Grundarbeitsschritte einer historisch-biblischen Methode gelten für alle biblischen Texte und schließen die folgenden chronologisch geordneten Phasen ein:

(1) *Gebet,* um geistliche Dinge geistlich wahrnehmen zu können (1Kor 2,14).

(2) *Wiederholtes Lesen* des zu studierenden Textes einschließlich seines Kontexts.

(3) *Übersetzung des Textes.*

(4) *Betreiben von Textkritik,* um die beste Lesart zu finden.[31]

(5) *Studium des historischen Kontexts.*[32]

(6) *Studium des literarischen Kontexts.*[33] Der literarische Kontext kann unterteilt werden in den unmittelbaren literarischen Kontext und den weiten literarischen Kontext. Das Studium des Kontexts schließt eine Untersuchung (a) der Struktur, (b) der Abgrenzung eines Abschnittes,[34]

27 F. M. Hasel, 208-209.

28 Es ist zu unterscheiden zwischen einem Prozess, bei dem man kulturelle Situationen in Betracht zieht und versucht, allgemeingültige Prinzipien zu finden, und dem Gebrauch von »category translation«, bei der einem biblischen Begriff eine andere Bedeutung gegeben wird. Allerdings bedarf es selbst im ersteren Fall gewisser Auslegungsprinzipien, die uns erlauben, die Bibel ernst zu nehmen, und uns davor bewahren, dem Relativismus anheimzufallen, bei dem der Ausleger zur höchsten und letzten Norm wird. Eine ausführlichere Diskussion dazu findet sich in Larkins Hermeneutik.

29 Beispielsweise Mt 5,17-48; 24,20; Ex 20.

30 Für weitere Details siehe E. Müller, »Guidelines for the Interpretation of Scripture«, 111-134.

31 Textkritik gehörte ursprünglich nicht zur sogenannten höheren Kritik. Daher wird vorgeschlagen, sie unabhängig von der historisch-kritischen Methode und ihren Voraussetzungen zu gebrauchen. Zum Thema Textkritik siehe Aland & Aland, 280–283. Vgl. auch Black, *New Testament Textual Criticism;* Brotzman, *Old Testament Textual Criticism;* McCarter, Jr., *Textual Criticism: Recovering the Text of the Hebrew Bible;* Metzger, *The Text of the New Testament,* 207–211.

32 Der historische Kontext besteht aus den geschichtlichen Gegebenheiten, die vorlagen, als ein biblisches Buch geschrieben wurde.

33 Der literarische Kontext besteht aus den Versen, Abschnitten, Kapiteln und schließlich sogar Büchern, die einem Bibeltext vorausgehen und folgen.

34 Beispielsweise ist die Abgrenzung im Falle der sieben Siegel eine eminent wichtige Frage. Kap. 6, »Rekapitulation in Offenbarung 4-11«, wird dazu Stellung nehmen.

(c) der Literaturgattung und (d) der Gesamtaussage eines biblischen Buches ein. Der weiteste Kontext ist die gesamte Heilige Schrift mit dem Plan Gottes zur Rettung der Menschen.

(7) *Analyse des Textes.* Die Textanalyse beschäftigt sich unter anderem mit (a) der Struktur des Textabschnittes,[35] (b) der Untersuchung einzelner Wörter in ihrem Kontext,[36] (c) der Untersuchung von Satzteilen[37] und größeren Einheiten.[38] Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Textanalyse ist das Erstellen eines syntaktischen Diagramms[39] (siehe Kap. 5., »Prinzipien der mikrostrukturellen Analyse«, besonders S. 67-69).

(8) *Theologische Analyse.* Sie hebt die zentrale theologische Botschaft des studierten Abschnittes heraus und stellt sie in den größeren Rahmen des Buches oder/ und der gesamten Heiligen Schrift.

(9) *Anwendung/Aktualisierung.* Zum Hauptgedanken wird ein praktischer Bezug hergestellt.[40]

(10) *Verwendung von Hilfsmitteln.*[41]

35 Es gibt unterschiedliche Strukturen wie Inclusio (z. B. Heuschrecken wie Pferde sowie Krieg werden in Offb 9, Verse 7 und 9 erwähnt; dazwischen befindet sich eine Beschreibung der Heuschrecken); Chiasmus (Offb 8,2-6 scheint chiastisch aufgebaut zu sein). Dabei entspre- chen sich (a) sieben Engel mit sieben Posaunen, (b) ein Engel mit einem Räuchergefäß am Altar, (c) Räucherwerk und Gebete der Heiligen, und (d) im Zentrum der Altar vor dem Thron. (Einzelheiten siehe bei E. Müller, *Microstructural Analysis,* 240, 317-321). Weitere Strukturen sind: Parallelismus membrorum (z. B. Spr 9,10), parallele Abschnitte (z. B. Offb 13,1-4 und 13,1-5), Wiederholungen (z. B. Formeln in Offb 6), Kontraste (z. B. die göttliche Trinität gegenüber der satanischen Trinität), Progression (z. B. die Steigerung göttlicher Gerichte von einem Viertel auf ein Drittel der gesamten Menschheit).

36 Eine Untersuchung des Verbs in dem Ausdruck »die die Erde zerstört haben« (Offb 11,18) macht deutlich, dass Johannes nicht an Umweltsünder denkt. Zeitgenössische Vorstellungen dürfen nicht mit dem biblischen Sprachgebrauch gleichgesetzt werden. Auch kann ein Begriff Bedeutungswechsel durchmachen und in verschiedenen Sprachepochen verschiedene Dinge bedeuten. So waren z. B. die Wörter »Weib« und »Dirne« zur Zeit Luthers (»Frau« bzw. »Mädchen«) angemessene Ausdrücke, sind heute aber negativ belegt (abfällig für »Frau«, »Prostituierte«). Der »Herrentag« in der Bibel (»Tag des Gerichts« oder »Sabbat«) ist nicht automatisch gleichzusetzen mit dem Sonntag, nur weil dieser später so bezeichnet wurde.

37 Die Aussage in Joh 8,58: »Ehe Abraham war, bin ich«, ist grammatisch falsch. Richtig wäre: »Ehe Abraham war, war ich«. Jesus verwendet hier aber den Titel Gottes »Ich Bin« (Ex 3,14) und behauptet also, Gott zu sein. Deshalb wollten ihn die Juden steinigen (Vers 59).

38 Dazu gehört die Frage nach den Hauptlinien des Arguments, das Erkennen von Typologie und verschiedenen Stilmitteln wie z. B. Ironie, Übertreibungen und Wortwiederholungen.

39 Siehe E. Müller, *Microstructural Analysis,* 50-79.

40 Der Schritt von der Exegese zur Anwendung ist sehr wichtig. Wenn er versäumt wird, bleibt man in der Geschichte und in der Vergangenheit stecken. Der Text berührt dann den heutigen Menschen nicht oder nur wenig. Da aber die Heilige Schrift Gottes Wort ist, betrifft sie zwar eine bestimmte geschichtliche Situation, geht aber darüber hinaus und erreicht uns heute in einer neuen Situation. Wendet man andererseits einen Text zu schnell an, ohne die anderen Arbeitsschritte zu berücksichtigen, kann man ihn verbiegen und entdeckt seine tiefe Bedeutung nicht.

41 Erst nachdem man Kontext und Text gründlich studiert und eine Aktualisierung gefunden hat, liest man nach, was andere darüber in Kommentaren, Lexika, Wörterbüchern und anderer Fachliteratur geschrieben haben.

2. Zusätzliche Arbeitsschritte für die Auslegung der Offenbarung

Die Offenbarung ist ein spezielles Buch, das in Bezug auf die Auslegung zusätzlicher Auslegungsschritte und Grundentscheidungen bedarf, die bisher noch nicht, oder nicht ausführlich erwähnt wurden.

(1) *Sich mit apokalyptischer Prophetie vertraut machen.* Klassische Prophetie findet sich z. B. in den großen und kleinen Propheten des AT. Solche Prophetie enthält geradlinige Vorhersagen, die normalerweise konditional sind und manchmal mehr als nur eine einzelne Erfüllung haben können. Apokalyptische Prophetie dagegen bedient sich eines umfangreichen Symbolismus, enthält oft Visionen und Träume, hat kosmische Bedeutung und zeigt eine stark eschatologische Betonung. Sie enthält auch verblüffende Kontraste, wie z. B. das Siegel Gottes und das Zeichen des Tieres, das Hochzeitsmahl des Lammes und das Menschenmahl der Vögel, die Frau und den Drachen.[42] Apokalyptische Prophetie ist mit keinen Bedingungen verknüpft und enthält nicht mehr als eine einzige Erfüllung. Während klassische Prophetie aufzeigt, wie die Zukunft aussehen *kann,* zeichnet die apokalyptische vor, wie die Weltgeschichte *sein wird.* Dabei liefert sie einen breiten Überblick über die Geschichte von der Zeit des Autors bis zum Ende der Weltgeschichte. In diesem Zusammenhang haben multiple Erfüllungen keinen Platz.

(2) *Eine biblisch begründbare Entscheidung für Präterismus, Futurismus, Idealismus oder Historizismus treffen.* Nach der Festlegung einer grundsätzlichen Interpretationsmethode muss eine zusätzliche Entscheidung getroffen werden. Es besteht die Möglichkeit, zwischen einem präteristischen, einem idealistischen, einem futuristischen, und einem historizistischen Ausgangspunkt zu wählen. Das *präteristische* Interpretationsmodell zur Apokalypse behauptet, dass die in ihm enthaltene sog. Prophetie mehr oder weniger bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. erfüllt wurde, das heißt im Zeitrahmen der älteren Phase des Römischen Reiches. Der *idealistische* Ausgangspunkt erfasst durchaus richtig, dass wichtige Botschaften des Buches an jede neue Generation gerichtet sind, verneint jedoch die Existenz einander folgender historischer Ereignisse, die zur Aufrichtung der Herrlichkeit des Reiches Gottes führen. Im Gegensatz zum präteristischen Ansatz verlegt die futuristische Interpretation die Erfüllung der apokalyptischen Prophezeiungen hauptsächlich in die Zukunft und konstruiert ein Szenarium der Endzeit, räumt aber nur wenig Platz ein für Entwicklungen ab dem 1. Jahrhundert n. Chr. und bis zu und nach der Wiederkunft Christi. Der *historizistische* Ansatz schließlich macht

42 Strand, *Interpreting the Book of Revelation,* 18-19.

geltend, dass das Buch der Offenbarung die Geschichte der christlichen Kirche bis zur Vollendung im Reich Gottes darstellt.[43] Das Buch selbst scheint den historizistischen Ausgangspunkt zu erfordern, auch wenn dieser unter Exegeten nicht mehr sehr gebräuchlich ist. Offb 1,3.11 zeigt, dass das Buch für Menschen des ersten Jahrhunderts verfasst wurde, doch wird auch enthüllt, »was geschehen soll danach« (Offb 1,19).

In Offb 12 gebiert eine Frau – die Gemeinde – den Messias. Dieser wird in den Himmel aufgenommen. Die Frau wird von Satan verfolgt, und schließlich bekriegt Satan die Nachfolger ihres Sohnes. Dieser letzte Krieg wird in Offb 13 weiter beschrieben. Die Machenschaften Satans führen zu seiner universalen Anbetung – von heute aus gesehen noch in der Zukunft – sowie zur Verfolgung von Gottes übriggebliebenem Volk. Die Vision endet mit einer Beschreibung der Wiederkunft Jesu. Diese zentrale Botschaft der Apokalypse zeigt deutlich, dass das Buch auf Ereignisse zu Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. hinweist, danach historische Zeiten durchläuft und mit dem zukünftigen, alles umfassenden Reich Gottes endet. Eine historische Interpretation ergibt sich aus dem Buch selbst, was zusätzlich noch durch die angegebenen Zeitperioden unterstrichen wird. Eine präteristische oder futuristische Interpretation wird dem Charakter der Apokalypse nicht gerecht.[44]

(3) *Unterschiedliche Literaturgattungen berücksichtigen.* Obwohl das Buch der Offenbarung apokalyptische Prophezeiungen enthält, beginnt und endet es wie ein Brief. Es erinnert beinahe an eine paulinische Epistel, doch bestehen daneben auch Unterschiede zu anderen Briefen: (a) Die Botschaften in Offb 2 und 3 stammen direkt von Jesus und nicht von einem menschlichen Autor – in diesem Falle Johannes, der sie niederschrieb.

43 Vgl. Stefanovic, 9-12. Schon im ersten Kapitel der Offenbarung wird Johannes aufgerufen zu schreiben, »was du gesehen hast und was ist und was geschehen soll danach« (1,19). Eine zeitliche Progression scheint vorzuliegen. Die aus dem Buch Daniel bekannte Zeitspanne von dreieinhalb Zeiten, die in der Offenbarung etliche Male vorkommt, offensichtlich nach dem Jahr-Tag-Prinzip als 1260 Jahre interpretiert werden muss und sich vorwiegend durch das Mittelalter erstreckt, ist ein weiteres Indiz zugunsten der historischen Auslegung. Vgl. Shea, *Selected Studies on Prophetic Interpretation.* Dan 2 erfordert sicherlich eine historische Auslegung von der Zeit des Nebukadnezar bis zur Errichtung des Reiches Gottes. Das gilt auch für die parallelen Reihen in Dan 7-12. Wegen der engen literarischen und gattungsmäßigen Beziehung zwischen Daniel und Offenbarung – die Offenbarung greift häufig auf Daniel zurück, beide Bücher enthalten apokalyptische Prophetie – kann man eine historische Progression auch für die Offenbarung erwarten. Vgl. Holbrook, *Symposium on Daniel.*

44 Vgl. Paulien, »Eschatology«, 237-253.

(b) An die sieben Gemeinden richten sich nicht nur die sieben Sendschreiben, sondern das Buch der Offenbarung zielt in seiner Gänze auf die Gemeinden ab. Trotzdem kann man von einem Briefrahmen der Offenbarung sprechen.[45] Nach der allgemeinen Einführung (Offb 1,1-8) wird eine Vision von Jesus beschrieben, die die Einleitung (Offb 1,9-20) zu den sieben Briefen (Offb 2-3) ist. Der Text in Offb 3,22 bildet einen klar abgegrenzten Abschluss dieses ersten Septetts, den Sendschreiben an die sieben Gemeinden. Ein neuer Abschnitt – in 3,21 schon angedeutet – beginnt mit Offb 4,1. Hier wird Johannes eingeladen, den Himmel zu besuchen. Dies ist der Beginn des apokalyptischen Teils der Offenbarung, wogegen die Kap. 1-3 und 22b den Briefrahmen des Buches bilden, der aber seinem Inhalt und Wesen nach mit dem Rest des Buches verwoben ist.

Dieser Briefrahmen mag allerdings eher klassischer Prophetie als apokalyptischer Prophetie gleichen, was aus dem Wortgebrauch ersichtlich ist. Die Kap. 1-3 und 22b der Apokalypse sind weniger symbolträchtig und müssen oft wörtlich interpretiert werden. Zwei Beispiele sollen dies veranschaulichen: Einerseits erscheint Jesus durch das ganze Buch hindurch als das »Lamm« (28-mal), der in der Apokalypse am meisten gebrauchte Name für ihn, doch kommt dieses Wort im Briefrahmen nicht vor. Andererseits findet sich der Terminus *ekklesia* (»Gemeinde/Kirche«), nur im Briefrahmen des Buches, dagegen nicht in seinem apokalyptischen Teil. Dort erscheint die Gemeinde z. B. als die mit der Sonne bekleidete Frau, als die Braut, und als die 144.000.

Trotz der Unterschiede zwischen dem Briefrahmen und dem apokalyptischen Teil der Apokalypse sind diese beiden Formen in integrierter Weise aufeinander bezogen. Die Botschaften an die sieben Gemeinden zeigen nach vorwärts und werfen ihre Schatten schon voraus. LaRondelle bestätigt: »… die symbolischen Visionen der Kapitel 4-22 funktionieren als die in den Sendschreiben an die einzelnen Gemeinden gegebenen interpretativen Schilderungen der Warnungen und Verheißungen, die in den Kapiteln 1 und 2 vorkommen.«[46] Deshalb zieht er folgenden Schluss:

Eine solche Beziehung zwischen den Sendschreiben und den Visionen bestätigt, dass das apostolische Evangelium der unveränderte Test für das Zeitalter der Gemeinde vom Anfang bis zum Ende bleibt. Die letzte Generation ist ausdrücklich damit beauftragt, das »ewige Evangelium« als die letzte Warnungsbotschaft an die Welt wieder zu erwecken (14,6.7; 18,1). Die letzte Generation von Gottes Volk muss ihre Loyalität zum apostolischen Evange-

45 Vgl. Wahlen, 5-6.

46 LaRondelle, »The Apostolic Gospel«, 23.

lium erneut zum Ausdruck bringen, genauso wie die erste Generation von Christen dies tat, indem sie treue Zeugen Christi und seines Zeugnisses waren (vgl. 1,9; 2,13; und 12,17; 20,5).[47]

(4) *Den alttestamentlichen Hintergrund der Offenbarung untersuchen.* Die Offenbarung enthält kein einziges alttestamentliches Zitat, ist aber durchtränkt mit der Sprache des AT. Da Symbole für unterschiedliche Realitäten verwendet werden können,[48] ist es wichtig herauszufinden, auf welche Stelle im AT sich Johannes bei einer bestimmten Aussage bezieht. Man muss zum Beispiel seinen Sprachgebrauch, der keine bewussten Anklänge an bestimmte alttestamentliche Texte enthält, von möglichen Anklängen und bewussten Parallelen unterscheiden. Es gilt zu klären, welche alttestamentlichen Texte Johannes an einer bestimmten Stelle offenbar im Blick hatte.[49] Zwar muss man auf das AT achten, kommt aber nicht darum hin, Johannes auch für sich zu hören, denn er verwendet alttestamentliches Material kreativ und verschmilzt zuweilen verschiedene Bilder.[50]

(5) *Den neutestamentlichen Hintergrund der Offenbarung untersuchen.* In der Offenbarung laufen nicht nur die Linien des AT zusammen, sondern auch die des NT. Bei der Auslegung müssen die Beziehungen zum NT geklärt werden. Der neutestamentliche Hintergrund schließt natürlich die Evangelien ein. An manchen Stellen der Apokalypse ist ein Bezug zum NT offenkundig. Beispielsweise fällt im Johannes-Evangelium der fast vollständige Mangel der eschatologischen Dimension auf, die in den synoptischen Evangelien stark ausgeprägt ist. Man muss sich daher fragen, ob nicht die synoptische Apokalypse,[51] die im Johannes-Evangelium fehlt, in der Offenbarung in anderer Weise verarbeitet worden ist.

(6) *Die Einflüsse extrakanonischer Literatur auf die Offenbarung untersuchen.* Die Offenbarung ähnelt an mancher Stelle jüdischen und christlichen Apokalypsen. Es muss geprüft werden, ob und wie weit vor allem die ersteren einen Einfluss auf die Offenbarung ausgeübt haben, oder ob die Offenbarung und andere Apokalypsen einfach nur gemeinsam aus dem AT geschöpft haben und deshalb

47 Ibid.

48 Der Löwe kann in der Bibel beispielsweise für Jesus (Offb 5,5), aber auch für Juda (Gen 49,9), Israel (Num 24,9), Gott (Jer 25, 27-28), den Bösen (Ps 10,9), und im NT für Satan stehen, der umhergeht wie ein brüllender Löwe (1Petr 5,8).

49 Siehe die von Paulien in *Decoding Revelation's Trumpets* entwickelte Methode.

50 Beispielsweise sind die Lebewesen in Offb 4 eine Verschmelzung der Cherubim aus Hes 1 und der Seraphim aus Jes 6.

51 Nämlich Mt 24-25; Mk 13; Lk 17 und 21.

natürlicherweise Parallelen aufweisen, ohne dass eine literarische Abhängigkeit der Offenbarung von extrakanonischen Apokalypsen vorliegen muss. Letzteres scheint der Fall zu sein.

(7) *Symbolische von buchstäblichen Schilderungen unterscheiden.* Im Allgemeinen muss die Bibel wörtlich aufgefasst werden. Das Verhältnis Jesu und der Apostel zur Schrift weist auf eine buchstäbliche Interpretation hin. Bei anderen biblischen Texten geht man von dem Prinzip aus, etwas so lange für wörtlich zu nehmen, wie es Sinn macht; erst wenn es sinnlos wird, müsse man an eine übertragene Bedeutung denken. Bei der Offenbarung ist offenbar das Umgekehrte der Fall: In der Apokalypse ist das symbolische Verständnis vorherrschend. Dies wird ersichtlich in Offb 1,1 mit dem Wort *sēmainō,* das andeuten dürfte, dass Jesus das Buch der Offenbarung für Johannes »symbolisierte«. Da allerdings Teile der Offenbarung buchstäblich zu verstehen sind, muss nach Anzeichen im Text gesucht werden, die helfen, symbolische von buchstäblichen Schilderungen zu unterscheiden.[52] Während die im Briefrahmen enthaltene Botschaft zum Großteil buchstäblich ausgedrückt wird, ist der apokalyptische Teil hauptsächlich symbolischer Natur. Symbolische Zeitperioden müssen im historischen Teil der Offenbarung ebenso wie in Daniel, worauf sie zurückgehen, nach dem Jahr-Tag-Prinzip gerechnet werden.[53]

(8) *In Sonderheit auf Typologie achten.* Typologie spielt in der Offenbarung eine besondere Rolle.[54] Wenn geklärt ist, auf welche alttestamentlichen Texte sich eine Aussage der Offenbarung bezieht, können die typologischen Verbindungen gezogen werden. Wenn in der Offenbarung Typologie verwendet wird, heißt das aber nicht, dass die apokalyptischen Vorhersagen der Offenbarung eine mehrfache Erfüllung zulassen.

(9) *Symbole mit geschichtlichen Realitäten identifizieren.* Demjenigen, der einer historischen Auslegung folgt, stellt die Offenbarung noch eine Zusatzaufgabe, nämlich die Symbole zu deuten und mit geschichtlichen Realitäten zu identifizieren. Vor dieser Herausforderung darf man nicht zurückschrecken. Eine gründliche Exegese muss jedoch erfolgen, bevor man sich an ein solches Unterfangen wagen darf. Eine schnelle Identifikation liegt zwar im Interesse vieler Gläubigen, trägt jedoch die Gefahr in sich,

52 Offensichtlich müssen die ersten fünf Siegel symbolisch verstanden werden. Beim sechsten Siegel wird aber jeweils ein gewisses Element mit einem gewissen Symbol verglichen. Siehe das Wörtchen »wie« in Offb 6,12-14. Dadurch wird deutlich, dass die angesprochenen Elemente selbst buchstäblich gemeint sind.

53 Vgl. Shea, *Selected Studies,* 67-110; G. F. Hasel, »The ›Little Horn‹«, 433-436.

54 Vgl. Babylon oder die Könige vom Aufgang der Sonne.

zu falschen Ergebnissen zu gelangen. Die Interpretation der Offenbarung von Tagespolitik bestimmen zu lassen, ist eine gefährliche Methode.

Zusammenfassung

Wir fassen zusammen: (1) Für das Studium der Offenbarung schlagen wir eine historisch-grammatische, d. h. eine historisch-biblische Methode vor. (2) Man wird der Aussage des Buches am ehesten mit einer historischen Auslegung im Gegensatz zu einer präteristischen oder futuristischen Interpretation gerecht. (3) Die Einzelschritte der Exegese sind kurz vorgestellt worden. Bei sorgfältiger Beachtung dieser exegetischen Grundprinzipien kann man der Gefahr voreiliger Interpretation und falscher Gleichsetzung von Aussagen der Offenbarung mit Ereignissen der Vergangenheit und des Zeitgeschehens entgehen. Es ist nicht nur peinlich, wenn man falsch und voreilig ausgelegt hat und hinterher einen Rückzieher machen muss, es ist auch gefährlich für gläubige Christen und für Nicht-Christen. Schnell kann nicht nur die Glaubwürdigkeit der entsprechenden Ausleger, sondern auch die der Bibel selbst und das Interesse an apokalyptischen und eschatologischen Texten verloren gehen.

Fragen nach der Struktur biblischer Abschnitte und Texte, die wir kurz angesprochen haben, standen in früherer Zeit offenbar weniger zur Diskussion. An manchen Stellen waren Strukturen biblischer Bücher und Abschnitte jedoch so offensichtlich, dass man sie einfach nicht übersehen konnte.[55] Inzwischen sind strukturelle Studien nicht mehr wegzudenken.[56] Sie liefern einen wichtigen Beitrag in der Auslegung biblischer Texte. Dabei stellen sie nur einen von mehreren Arbeitsschritten dar. Sie dürfen nicht überbetont, aber auch nicht unterschätzt werden. Dies bringt uns zu unserem nächsten Kapitel, das sich mit der Makrostruktur der Offenbarung beschäftigt.

Mit freundlicher Genehmigung
des Wegweiser-Verlags Wien

55 Vgl. die Siebener-Reihen der Offenbarung.

56 Einen wichtigen Beitrag hat Lund mit seinem Werk *Chiasmus in the New Testament: A Study in Formgeschichte* (1942) gemacht. Weniger bekannt ist sein Buch *Studies in the Book of Revelation* (1955). Auch wenn er wiederholt über das Ziel hinausschießt, hat er doch einen wichtigen Anstoß gegeben. 1979 veröffentlichte Di Marco einen interessanten Artikel mit dem Thema »Der Chiasmus in der Bibel, 4. Teil«. Dabei ist es selbstverständlich, dass die Frage nach Strukturen nicht auf Chiasmen eingeengt werden darf.

Ein interessantes Angebot für Gemeinden, die mit einem Bücherstand auf die Straße gehen.

Weitere Informationen sind zu beziehen bei:
Oliover & Annete Heinemann
(Adventgemeinde Limburg)
E-Mail: mission@pavillon-hoffnung.de
Telefon: 0177 - 319 00 41 (Oliver)
Telefon: 0151 - 201 61 614 (Annette)

Das ATS-Bibelwochenende wird dieses Mal interessante Aspekte im Buch Jesaja zum Inhalt haben.

Referentin wird **Dr. Daniela Gelbrich** (Alttestamentlerin) sein, die es versteht, biblische Aussagen und Prophezeiungen verständlich und aktuell auf den Punkt zu bringen.

Es lohnt sich sicherlich, an diesem interessanten Studienwochenende im Juli mit dabei zu sein. Detaillierte Angaben über den Programmablauf findet man auf dem Flyer, welcher in der Ausgabe von BWgung im Mai 2019 beigelegt sein wird.

Anmeldeschluss: 14. Juni 2019

Das Anmeldeformular
kann von der ATS-Homepage
www.ats-info.de
heruntergeladen werden

Die Anmeldung
bitte an folgende Adresse senden:
ATS-Deutschsprachiger Zweig
Wötzelsdorf 8
96317 Kronach

oder per Mail an:
kornelia.gelbrich@gmx.de

Telefon: 09261 – 675 61 51

Bekanntgabe neuer Richtlinien – Information gemäß Art. 13 DSGVO

Der Newsletter mit Informationen rund um Adventist Theological Society – Deutschsprachiger Zweig e. V. (ATS) wird euch bereits per E-Mail zugestellt. In unregelmäßigen Abständen informieren wir euch u. a. über neue Veranstaltungen, Veröffentlichungen sowie sonstigen News rund um ATS.

Am 25.05.2018 trat die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Wir werden eure personenbezogenen Daten weiterhin sorgfältig und gewissenhaft verarbeiten. Durch die EU-Datenschutz-Grundverordnung ändert sich daran für euch nichts!

Wir sind nun angehalten, erweiterte Verpflichtungen zu übernehmen. Dem kommen wir hiermit nach und stellen euch nachstehende Informationen über die Verarbeitung eurer personenbezogenen Daten zur Verfügung. Folgende Datenkategorien verarbeiten wir im Rahmen unserer ehrenamtlichen ATS-Tätigkeit:

Titel, Vor- und Nachname, Wohnanschrift, E-Mail-Adresse sowie – wenn freiwillig vergeben – Telefonnummer oder auch Firmenkontaktdaten.

Eure Daten werden nicht an Drittländer oder internationale Organisationen übermittelt. Die erhobenen Daten werden ausschließlich von ATS – nach den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung – verarbeitet.

Die Daten werden für die Dauer eurer Einwilligung gespeichert. Sobald ihr eure Einwilligung widerruft, werden eure Daten unverzüglich gelöscht. Ihr habt das Recht, die von euch gegebene Einwilligung jederzeit per E-Mail (info@ats-info.de) zu widerrufen. Einen Hinweis zum Widerruf findet ihr in jedem unserer Newsletter.
Ihr habt jederzeit das Recht auf Auskunft über die Daten, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung der Daten und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Diese Rechte könnt ihr über info@ats-info.de geltend machen.

Wir freuen uns, euch weiterhin über interessante Veranstaltungen, spannende Veröffentlichungen sowie weitere besondere ATS-Aktivitäten auf dem Laufenden halten zu dürfen!

Euer ATS-Vorstand

Herausgeber
ATS-Deutschsprachiger Zweig e. V.

Anschrift
ATS-Deutschsprachiger Zweig e.V.
Wötzelsdorf 8, 96317 Kronach
Tel.: 09261 675 61 51
E-Mail: info@ats-info.de
Website: www.ats-info.de

Bankverbindung
ATS-Deutschsprachiger Zweig e. V.
Postbank Frankfurt
IBAN: DE92 5001 0060 0016 1626 05

Mitgliedsbeitrag
Berufstätige: 30,- EUR
ohne Einkommen: 10,- EUR
Schüler/Studenten: 10,- EUR
Arbeitslose: 10,- EUR
Rentner und Ehegatte: je 15,- EUR

Bitte den Mitgliedsbeitrag jährlich bis Ende Juni überweisen. Im Verwendungszweck zudem bitte das Jahr, den Namen und den Mitgliedsbeitrag benennen. Eine Einzugsermächtigung kann eingerichtet werden. Bitte kontaktiert uns, wenn ihr eine Ermächtigung erteilen möchtet.

Spenden
Einen großen Dank an alle, die durch ihre Spenden die Verbreitung und Erhaltung der guten Nachricht durch ATS oder ATS-Youth Congress ermöglicht und unterstützt haben. Bitte teilt uns bei Spenden eure Adresse mit, damit wir im darauf folgenden Jahr eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Biblische Orientierungshilfe
Alle bisherigen Ausgaben stehen auf unserer Homepage zum Download bereit.
Gern dürft ihr die Dateien an Freunde und Gemeindegeschwister weitergeben.
Vorrätig sind die Orientierungshilfen 9 - 12.

Journal
Das deutsche Journal „Die aktuelle Botschaft der Offenbarung“ steht zum Download auf der ATS-Website zur Verfügung.

Anschriftenänderung/Datenschutz
Teilt uns bitte mit, wenn sich eure Anschrift oder sonstige wichtige Kontaktdaten (E-Mail-Adresse etc.) ändern.
Im Zuge der neuen Datenschutz-Richtlinien benötigen wir von jedem Mitglied eine Einverständniserklärung,
damit wir auch weiterhin Einladungen, Informationen und Veröffentlichungen an euch schicken dürfen. Wer dies noch nicht veranlasst haben sollte, bitten wir um baldige Meldung.
Die Einwilligung zur Datenverarbeitung kann jederzeit durch eine einfache E-Mail an info@ats-info.de wiederrufen werden.

Bitte schickt uns eure aktuelle E-Mail-Adresse (falls noch nicht geschehen), damit wir bspw. den Newsletter schnell und kostengünstig an euch versenden können.

Videos (Download)
Auf www.ats-info.de stehen die Ansprachen von zurückliegenden Veranstaltungen zum Download bereit.

„Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen
und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“
(Jesaja 40,31)

Shutterstock © DJuly

Adventist Theological Society – Deutschsprachiger Zweig e. V.